

Jahresbericht 2004

Bericht über die Arbeit der AGBS im Jahr 2004

Die Arbeit der AGBS im Jahr 2004 lässt sich in einem Satz zusammenfassen:

Die erfolgreiche Arbeit der Vorjahre wurde ebenso weitergeführt.

Im Einzelnen:

Wiederansiedlung des Laubfrosches:

Der Fund eines einzelnen Laubfrosches im Garten unseres Mitglieds Dietrich Wysocki in Schönebeck bedeutet für uns eine kleine Sensation. Er könnte darauf hinweisen, dass der Laubfrosch in der Bremer Schweiz doch noch rudimentär vorhanden ist. Diese Restbestände gilt es zielgerichtet zu erhalten, wenn sich denn ihre Existenz durch weitere Funde bestätigen lässt.

Wir appellieren an alle Mitglieder und darüber hinaus an die Öffentlichkeit, uns unbedingt weitere Funde zu melden. Unser Bestreben ist es ja seit langem, die Wiederansiedlung des Laubfrosches zu erreichen. Für ihn sind Flächen im Landschaftsschutzgebiet Bremer Schweiz ausgewiesen, in denen er früher vertreten war. Auch im Bremischen wären mit relativ einfachen Mitteln Laubfroschbiotope einzurichten, wenn der Erhalt einer Grundpopulation sicher ist.

Feuchtbiotop Löhnhorst:

Diese Fläche von ca. 1 Hektar am Gemeindehaus Löhnhorst steht uns und der Natur nun per Pachtvertrag, worauf die Bremer Kirche bestanden hat, kostenlos zur Pflege und Nutzung für zunächst 10 Jahre zur Verfügung.

Wir haben inzwischen den früher dort vorhandenen Löhnhorster Feuerlöschteich in Absprache mit der unteren Naturschutzbehörde Osterholz durch Abbaggern der steilen Teichkanten und Anlegen flacher Nebengewässer zu einem guten Laichgewässer für Amphibien umgestaltet. Bei einer Beprobung wurden neben dem Teichmolch auch eine größere Anzahl des selteneren Fadenmolches festgestellt. Schon das würde unseren Einsatz für dieses Gelände rechtfertigen. Unser Wunsch geht natürlich dahin, dass sich auch hier der Laubfrosch wieder einstellt.

Der Tümpel in Löhnhorst befindet sich auf einer Wiese, die nach § 28a als naturschutzwürdige Fläche geschützt ist. In diesem Fall bedeutet das, dass sie einmal im Jahr gemäht und / oder beweidet werden muss, um ihren Charakter zu erhalten. In der heutigen Landwirtschaft sind so kleine Flächen und das Mähgut aber nicht mehr zu verwerten. Wir hoffen, dass wir für das Mähen und die Entsorgung des Schnittgutes Lösungen finden.

Streuobstwiesenpflege:

Hiermit haben wir ein völlig neues Fass aufgemacht. Wir halten es für sehr wichtig, dass insbesondere ältere Obstbäume aus Sicht des Naturschutzes unbedingt erhalten bleiben und neue gepflanzt werden, denn sie sind ein sehr wertvoller und selten gewordener Lebensraum. Für eine Neupflanzung war uns eine Fläche angeboten worden. Doch als die Besitzerin erfuhr, dass wir mit einer langfristigen Nutzung von 30 – 40 Jahren planen müssen, hat sie ihr Angebot zurückgezogen. Inzwischen haben wir aber in unserem Mitglied Dr. Udo Tappe einen engagierten Streuobstwiesenwart gefunden, und es haben sich

erfreulicherweise auch interessierte Mitarbeiter gefunden, die sich dieser Aufgabe annehmen wollen. Diese Arbeitstruppe muss noch weiter verstärkt werden. Wir suchen insbesondere jüngere Einsatzwillige, die über längere Zeit an diesem Projekt mitarbeiten. Wir appellieren an unsere Mitglieder: Erhalten und pflanzen Sie Obstbäume!

Veränderte, langfristige, neue Aufgaben für den Naturschutz:

Die beiden oben geschilderten Aufgaben zeigen deutlich, dass sich in unserer Arbeit etwas ändern wird. Auch wenn wir es noch so sehr bedauern: Immer mehr kleinere landwirtschaftliche Familienbetriebe werden in den nächsten Jahren aufgeben, wenige Großbetriebe werden anders wirtschaften. Sie werden keine Zeit mehr haben, sich um Randflächen und zu kleine Stücke zu kümmern. Wenn wir aber angestammte Lebensräume für Tiere und Pflanzen in unserer Kulturlandschaft für erhaltenswert erachten, dann müssen wir uns nicht nur mit schönen Worten dafür einsetzen, sondern im Rahmen unserer Möglichkeiten auch durch regelrechten körperlichen Arbeitseinsatz. Wie das ja auch schon im Feuchtbiotop Löhnhorst, bei der Bekämpfung der Herkulesstaude und bei den Obstbäumen geschieht.

Diese Herausforderung werden wir annehmen müssen. Wir müssen sie aber auch sehr genau auf Realisierbarkeit in finanzieller und personeller Sicht überlegen, und wir können sie nur in wenigen begründeten Fällen punktuell übernehmen.

Spende von über 1000 Euro für Streuobstwiese:

Wir sind einem Mitglied zu großem Dank verpflichtet. Aus Anlass des Todes seiner Frau hat er gebeten, statt Blumen oder Kränze unsere AGBS mit Spenden zu unterstützen. Dabei ist der genannte Betrag noch übertroffen worden. Zur Nachahmung sehr empfohlen! Eine weitere Spende von 100 Euro erreichte uns ebenfalls für den Aufbau einer Streuobstwiese.

Beschilderung der Wanderwege wurde aufgehoben:

Die Gemeinde Schwanewede hat ein so hervorragende Netz von Rad- und Wanderwegen ausgeschildert, dass unsere Bemühungen auf diesem Sektor nicht mehr erforderlich waren.

Weitere Aktivitäten im letzten Jahr in der Übersicht:

- Einsatz für die Schlossumgebung Schönebeck
- Auf unser Betreiben hin zumindest Einbau einer Beleuchtungsanlage zur Förderung der Tierwanderung in der Aue unter dem Vegesacker Bahnhofsvorplatz
- Zum Schutz der wandernden Kröten und Frösche wird auf unser Betreiben hin am Holthorster Weg in Kürze eine Sperrvorrichtung eingebaut
- Pflege des Fledermauskellers in Lesum
- Pflanzung einer Glyzinie am Gerhard-Rohlf's-Schulzentrum Vegesack
- Zahlreiche Stellungnahmen im Rahmen der Verbandsbeteiligungen
- Weiterhin Beteiligung am Bremer Preis für Heimatforschung
- Wir haben uns an der Erfassung des Wachtelkönigs beteiligt
- Wir begrüßen die Ausweisung der Schönebecker Aue als FFH-Gebiet, diese Fauna-Flora-Habitats-Ausweisung schützt langfristig hier die Natur
- Der Vortrag von Wilko Jäger „Vom Solling bis vor die Tore Bremens“ war ausgesprochen gut besucht und sehr schön
- Baumschutz ist ein ewiges, problematisches Thema für unseren AA
- Mit einem Antrag an Bingolotto haben wir die Beteiligung des Löhnhorster Kindergartens am Kindergartenprogramm der Ökologiestation erreicht.

Leuchtenburg, im Februar 2005
Peter Krauß, 1. Vorsitzender der AGBS